

Not

NOT

Wenn ihr erhaben seid über Lob und Tadel, wenn ihr von den
Weichlichen euch nicht weit genug betten könnt, da wo Wende
aller Not euch Nothwendigkeit heisst: da ist Ursprung eurer
Tugend.

Wer weisse für viele, darf nicht wohlbehütet leben.

Man sagt, singen macht hungrig, vielleicht lehrt jede Form
von Hunger das Singen. schl.

Ein kleines Leiden setzt uns ausser uns, ein grosses in uns. Eine
Glocke mit einem kleinen Risse tönt dumpf; wird er weiter gerissen,
so kehrt der helle Klang zurück. pl

Kein Unglück mehr - dann aber auch keine Liebe. Schl

Welt ohne Krankheit, Schmerz, Tod wäre ~~istaktes~~. total tod.

Eckardt: Das schnellste Thier, das sich trägt zur Vollkommenheit,
ist Leiden.

Unsere Not bärzt Heilkräfte.

Zu jungen Thon, urjunges Tackt und Tritt,
ruft heilige Not, wann Urgebell tritt mit!

2. Und ruft mit jungen Thon und Tackt und Tritt,
urheilige Not, wann Herzgebell tritt mit!

wie kommen wir raus aus Elend-Kot?
'S hilft Einer dem andern und allen
die Not. wagner

viel mehr als alle Tugend schafft die Not. Sh

Notreif, ein Wort, dem wir eine tiefe Bedeutung geben. kr

Jetzt kenne ich nur einen Gott,
die Not:
die hilft uns wohl aus Trug und Spott. wagner

Gesetz ist mächtig, mächtiger ist die Not. Goethe

A r m u t .

hast Armut!

Schlichtheit, Ehrfurcht, Armut. Wohl

Nur von dem Standpunkt der freiwilligen Armut kann das menschliche Leben vernünftig beurteilt werden. In

Den Armen gehört die Erde. Wohl

In dieser Armut welche Fülle!
In diesen Kerker welche Seligkeit!

Kein und ganz - den Armen Glanz.

Er lebt von Luft wie'n Pudelsack.

Je mehr er hat, je mehr er will, nie schweigen seine Klagen still.

Weniger wäre mehr.

Verlieren (Verlust) ist oft grosser Gewinn.

Das Feure und Seltsam - das liebe, was teuer.

Dem Bedürfnislosen wird Alles zu Hausen gelegt. Carossa

Schwehre

Es kommt einmal ein Zeitalter, das jeder Weise und Tüchtige schon jetzt genießt, wo die Menschen gut leben, weil sie statt leicht und leicht, erdabwehr ehrlich, also tief ernste heiter leben - wo die Menschen aus reinen Kühlen, wie Bienen aus Blüten Honig ziehen, zügend üben, - wo Denken und Arbeiten, Geisteswerk und Handwerk zusammengehen, - wo man nur zuweilen mit ~~es~~ dem Prüge Kanonenkugeln aufackert. pl

Pferd kann nicht ziehen, wenn's nicht eingeschrirrt; Dampf nichts treiben, wenn nicht komprimiert; Wasser ungestaut nicht Licht noch Kraft erzeugen, so kann auch unser Mensch sein, nicht ohne Leiden, mit ohne Not, Druck, Last, Mühe!

Unerträglich wäre die Welt, wenn sie so bequiquaquen erträglich wäre. Nur ihre Bedürftigkeit ist es, die uns Müde aufrecht hält. Der freie Wille die Welt einfach treu voll Traglast zu tragen, statt sie Last und Traglastbesessen "erträglicher" gestalten - das sind die Wegengifte der tödlichen Langeweile.

Unsere Erleichterungen sind es, die wir am härtesten büßen müssen! Nietzsche.

Das Tragen ist Leben des Chinesen. am

Geduldig trag ich Beschwerde -
Freiwohlgenut -
Den Armen gehört die Erde.
Es kann nur Wonne geben,
die tief auf Schmerzen ruht.
Schl.

Auch der Schmerz, grade er birgt tröstende Kraft, ja unaussprech-
liche Süsse, wo er wie Kypheu sich rankt um das menschliche
Herz! - (J. v. H.)

Gehabt Schmerzen, die hab ich gern. busch

Mitunter sitzt die ganze Seele
In eines Zahnes dunkler höhle. busch